

Einladung

Gremium: Kultur- und Sportausschuss - öffentlich

Sitzungstermin: Dienstag, 28.09.2004, 15:00 Uhr

Ort, Raum: Ratsaal des Rathauses

Rastede, den 15.09.2004

1. An die Mitglieder des Kultur- und Sportausschusses

2. nachrichtlich an die übrigen Mitglieder des Rates

Hiermit lade ich Sie im Einvernehmen mit der Ausschussvorsitzenden zu einer Sitzung mit öffentlichen Tagesordnungspunkten ein.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- TOP 1 Eröffnung der Sitzung
- TOP 2 Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- TOP 3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 23.02.2004
- TOP 4 Verlegung des Sportplatzes Lehmden an die Nelkenstraße
Vorlage: 2004/135
- TOP 5 Verlegung des Sportplatzes Lehmden an die Nelkenstraße; Gestaltung und Ausstattung der neuen Anlage
Vorlage: 2004/264
- TOP 6 Fortschreibung Bäderkonzept Hallenbad
Vorlage: 2004/270
- TOP 7 Jahresbericht 2003/2004 des Kunst- und Kulturkreises e.V. zum Palais/Haushaltsplanung 2005
Vorlage: 2004/250

TOP 8 Haushalt 2005 - Haushaltsplanentwurf
Vorlage: 2004/254

TOP 9 Anfragen und Hinweise

TOP 10 Schließung der Sitzung

Mit freundlichen Grüßen

gez. Decker
Bürgermeister

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2004/135

freigegeben am 10.05.2004

GB 3

Sachbearbeiter/in: Zech, Guido

Datum: 25.05.2004

Verlegung des Sportplatzes Lehmden an die Nelkenstraße

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	05.07.2004	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
N	05.10.2004	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

1. Der Sportplatz Lehmden an der Wilhelmshavener Straße wird an den Standort Nelkenstraße verlegt.
2. Der neue Standort wird städtebaulich dahingehend geordnet, dass eine Sportanlage mit einem zusätzlichen Spielfeld ermöglicht werden soll.
3. Der bisherige Standort wird städtebaulich dahingehend geordnet, dass eine künftige Wohnbebauung ermöglicht werden soll.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die notwendigen Schritte zu 2. und 3. zu erarbeiten.

Sach- und Rechtslage:**Einführung**

Wie bereits in mehreren Sitzungen angekündigt, schlägt die Verwaltung die Verlegung des Sportplatzes Lehmden, Wilhelmshavener Straße, an die Nelkenstraße vor.

Die zwischenzeitlich seitens der Hahner Bevölkerung diskutierte Ansiedlung des neuen Sportplatzes an der Sporthalle Lehmden wurde bei diesen Überlegungen ebenfalls berücksichtigt. Im Bereich der Nelkenstraße befindet sich schon heute ein Kleinspielfeld und eine Volleyballanlage. Der neue Sportplatz würde in diesem Bereich - nahe der Autobahn - den vorhandenen Standort unterstützen. Dies ist umso mehr sinnvoll, als dass sich hier das Vereinshaus des TuS Lehmden mit 2 Umkleidekabinen befindet. Daneben ist der Umkleidebereich des jetzigen Sportplatzes Lehmden marode und müsste dringend saniert werden. Der Neubau der Sportanlage an der Sporthalle Lehmden wäre daher nur aus Sicht des Schulsports sinnvoll.

Städtebauliche Situation

Für die Realisierung des neuen Standortes ist die Änderung des Flächennutzungsplanes und die Aufstellung eines Bebauungsplanes erforderlich. In diesem Zusammenhang würde die bereits vorhandene Sportfläche ebenfalls städtebaulich beordnet. Der dort derzeit gültige Bebauungsplan Nr. 16 von 1967 sieht eine weitere, westliche Straße parallel zur Tulpenstraße mit einem Bauteppich für den Bau von dreigeschossigen Mehrfamilienhäusern vor. Diese wurden bisher nicht realisiert. Diese Festsetzung würde zugunsten des Sportplatzes weitestgehend entfallen. Die Details sind in dem noch zu erarbeitenden Bebauungsplan darzustellen. Eine Begutachtung der voraussichtlich zu erwartenden Lärmimmissionen hat ergeben, dass das Vorhaben mit wenigen Einschränkungen immissionsschutzrechtlich verträglich wäre.

Der jetzige Standort des Sportplatzes Lehmden bietet sich aufgrund seiner Nähe zum Ortskern Hahn geradezu an, hier eine wohnbauliche Entwicklung zu realisieren. Die Erlöse aus dem Verkauf der Wohnbaugrundstücke könnten zur Realisierung des neuen Sportgeländes beitragen bzw. die Kosten komplett kompensieren.

Hinsichtlich der Abfolge der durchzuführenden Bauleitplanung sollten zunächst der Flächennutzungsplan und der Bebauungsplan für die neue Fläche geändert bzw. aufgestellt werden. Mit Baubeginn des neuen Areals sollte dann eine Überplanung des vorhandenen Sportplatzes erfolgen. Mit Inbetriebnahme der neuen Anlage könnte dann der Abbruch und die Neuerschließung des alten Standortes erfolgen, sodass ein nahtloser Übergang des Sportbetriebes zur neuen Fläche gewährleistet ist.

Sport- und schulfachliche Überlegungen zu einer Verlegung des Sportplatzes Lehmden

Die grundsätzlichen Überlegungen zur Umnutzung des jetzigen Sportplatzes zu Baugrundstücken wurde zum Anlass genommen, sowohl die faktischen Verhältnisse (aktuelle Nutzung der Sportstätte) als auch die rechtlichen Rahmenbedingungen zu beleuchten.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Niedersächsische Schulgesetz schreibt vor, dass die Schulträger die *erforderlichen* Schulanlagen zu errichten haben. Dazu zählen die eigentlichen Schulgebäude, Schulturn-, Sport- und Schwimmhallen sowie Sportfreiflächen. Zur Zeit gibt es auf Landesebene keine gesetzlich vorgeschriebenen oder durch Verordnung festgelegten Mindeststandards für Sportfreiflächen. Ein entsprechender Erlass wurde 1988 aufgehoben und durch sogenannte Schulbauhandreichungen als Planungshilfe für den Bereich des sogenannten eigenen Wirkungskreises der Kommunen ersetzt.

Nach der Schulbauhandreichung sind je Klassenverband 3 Wochenstunden an allgemeinbildenden Schulen für den Schulsport in Ansatz zu bringen. Entsprechend ist eine Sportübungseinheit im Freien und eine überdachte Sporteinheit je 10 Klassenverbände erforderlich. Als eine Übungseinheit einer Sportfreianlage gilt ein Kleinspielfeld oder eine leichtathletische Anlage bestehend aus Laufbahn, Weitsprunggrube und Kugelstoßanlage.

Kampfbahnen sind für den Schulsport im allgemeinen nicht erforderlich.

Aktuelle Nutzung durch die GS Hahn-Lehmden und durch die Vereine

Der als Anlage beigefügten Übersicht des TuS Lehmden kann die aktuelle Vereinsnutzung der Sportplätze Lehmden und Nethen entnommen werden. Hierbei ist besonders der hohe Anteil an Punktspielen zu beachten, der einen DIN gerechten Fußballplatz erfordert.

Derzeit gibt es an der GS Hahn-Lehmden 10 Klassen mit insgesamt 213 Schülern. Nach der oben genannten Schulbauhandreichung ist somit mindestens eine Sportübungseinheit im Freien erforderlich. Rechtlich ist die Entfernung zur Nelkenstraße als möglichem Sportplatz für die Grundschule Hahn-Lehmden unbedenklich.

Ein zusätzlicher Sportplatz an der Nelkenstraße führt allerdings zu einer erhöhten Frequentierung der Zufahrtswege und zusätzlichem Bedarf an Parkplätzen. Aus Sicht der Verwaltung wird außerdem Bedarf an Sanitär- und Umkleidemöglichkeiten gesehen. Die vorhandenen zwei Umkleidekabinen dürften einen weiteren Platz kaum verkraften, da gleichzeitiger Trainings- und Punktspielbetrieb auf beiden Plätzen erfolgen wird.

Nach Auskunft der Schulleitung der GS Hahn-Lehmden wird der „alte“ Sportplatz zur Zeit regelmäßig 1 bis 2x pro Woche durch Klassenverbände genutzt. Weiterhin erfolgt 1x jährlich die Austragung eines Sportfestes.

Die Schulleitung würde es als Ideallösung begrüßen, wenn die unmittelbar an die Schule angrenzenden Flächen für eine Freisportanlage genutzt werden könnten.

Hier verweist die Verwaltung allerdings darauf, dass die bisherige Platznutzung eher gering war und gegebenenfalls für den Schülertransport zur Nelkenstraße Busse eingesetzt werden können.

Sportstättenförderung

Zum jetzigen Zeitpunkt lassen sich mögliche Sportförderungen für den Fall einer Umlegung des Platzes nicht abschließend klären. Eine Förderung ist voraussichtlich nur noch durch den Landkreis Ammerland möglich. Die Förderrichtlinie des Landes Niedersachsen wurde im April 2004 aufgehoben.

Finanzielle Auswirkungen:

Ob und in welchem Umfang Mittel der Kreisschulbaukasse oder der Sportförderung durch den LK Ammerland in Anspruch genommen werden können, ist zum jetzigen Zeitpunkt der Planungen nicht abschätzbar. Die Erlöse aus der Veräußerung von Wohnbaugrundstücken sind aufgrund mangelnder Kostenschätzungen für die Erschließung ebenfalls nicht darstellbar.

Anlagen:

1. Lageplan beider Standorte
2. Übersicht über die derzeitige Platznutzung des Sportplatzes.

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2004/264

freigegeben am 06.09.2004

GB 2

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 06.09.2004

Verlegung des Sportplatzes Lehmden an die Nelkenstraße; Gestaltung und Ausstattung der neuen Anlage

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
N	05.10.2004	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, bei den weiteren Planungen für die Neugestaltung der Sportanlage „Nelkenstraße“ folgendes Anforderungsprofil zu berücksichtigen:

Zusätzlich zu dem vorhandenen Trainingsplatz mit entsprechenden Sozialräumen erhält der neu zu errichtende Sportplatz an der Nelkenstraße folgende Mindestausstattung:

- Fußballfeld nach DIN für Trainings- und Punktspiele
- Weitsprunganlage
- Kugelstoßanlage
- Flutlichtanlage für Trainings- und Punktspielbetrieb
- Umzäunung des Sportplatzes
- Toilettenanlagen für Frauen und Männer
- 2 Duschräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 2 Umkleieräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 1 Dusch- und Umkleieraum für Schiedsrichter
- 1 Geräteraum für die Unterbringung von Sportgeräten
- 1 Geräteraum für Großgerät zur Sportplatzpflege
- Zusätzliche Parkplätze

Zusätzlich wird die Verwaltung beauftragt, beim Schulgelände der Grundschule Hahn-Lehmden nach Möglichkeiten zur Realisierung einer Rasenbolzfläche mit Weitsprunganlage zu suchen.

Die erforderlichen Planungskosten werden in den Haushalt 2005 eingestellt.

Sach- und Rechtslage:

Die grundsätzliche Entscheidung, den Sportplatz Lehmden (Minchenkroog) an die Nelkenstraße zu verlegen und den neuen Standort städtebaulich dahingehend zu beordnen, dass eine Sportanlage mit einem zusätzlichen Spielfeld ermöglicht wird, wurde bereits durch die politischen Gremien gefasst (Vorlagen-Nr. 2004/183 bis 2004/186). An dieser Stelle werden daher nicht die Gründe wiederholt, die zu dieser Entscheidung geführt haben, vielmehr sind die konkreten Anforderungen an die neue Sportanlage und deren zukünftigen Standort festzulegen, um die Voraussetzungen für die weiteren Planungen zu schaffen.

Der alte Platz wird sowohl für den Schulsport der Grundschule Hahn-Lehmden als auch für den Vereinssport, insbesondere des TuS Lehmden e.V., genutzt. Die Schulleitung und der TuS Lehmden haben frühzeitig Gelegenheit erhalten, eigene Vorstellungen zu den Anforderungen an eine neue Sportanlage zu äußern. Die Antwortschreiben sind dieser Vorlage als Anlagen beigelegt, auf den Inhalt wird noch eingegangen.

Rechtliche Rahmenbedingungen:

Die Sport- und schulfachlichen Überlegungen wurden bereits mit Vorlage-Nr. 2004/135 ausführlich erörtert.

Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass bei der derzeitigen Anzahl an Klassenverbänden an der Grundschule Hahn-Lehmden ein Mindestbedarf von einer Sportübungseinheit im Freien besteht. Ein Schülertransport mittels Bussen zu einer Anlage, die nicht unmittelbar neben der Schule liegt, ist rechtlich nicht zu beanstanden.

Aktuelle Nutzung durch die Grundschule und durch Vereine:

Nach Auskunft der Schulleitung der GS Hahn-Lehmden wird der „alte“ Sportplatz zur Zeit regelmäßig 1 bis 2x pro Woche durch Klassenverbände genutzt. Weiterhin erfolgt 1x jährlich die Austragung eines Sportfestes.

Der ebenfalls bereits vorgestellten Übersicht des TuS Lehmden e.V. (Anlage 2 zur Vorlage 2004/135) über die aktuelle Vereinsnutzung der Sportplätze Lehmden und Nethen (Nelkenstraße) ist ein besonders hoher Anteil an Punktspielen zu entnehmen, für den ein DIN gerechter Fußballplatz benötigt wird. Zusätzlich nutzt der TuS Lehmden die vorhandenen Anlagen des „alten“ Sportplatzes für Leichtathletik- und Sportabzeichengruppen.

Anforderungen der Grundschule Hahn-Lehmden an eine neue Sportanlage:

Grundsätzlich hat sich die Grundschule Hahn-Lehmden für den Erhalt des vorhandenen Platzes ausgesprochen und auf die zentrale Lage hingewiesen. Die Schulleitung machte aber deutlich, dass als Alternative nicht auf die Schaffung eines neuen Kleinspielfeldes gedrängt wird, sondern dass der Schule daran gelegen wäre, dass in unmittelbarer Nähe der Schule ein kleiner Bolzplatz mit Weitsprunganlage entsteht.

Anforderungen des TuS Lehmden e.V. an eine neue Sportanlage:

Der TuS Lehmden hat ebenfalls ausgeführt, dass der Verein „nicht unbedingt“ für eine Verlegung des Sportplatzes tendiert. Für den Fall der Verlegung zur Nelkenstraße wird folgender Bedarf angemeldet:

- **Zusätzliches Umkleide- / Vereinsgebäude mit**
- Toilettenanlagen für Frauen und Männer
- 2 Duschräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 2 Umkleideräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 1 Dusch- und Umkleideraum für Schiedsrichter
- 1 Mannschaftsbesprechungsraum
- 1 Geräteraum für die Unterbringung von Sportgeräten
- 1 Geräteraum für Großgerät zur Sportplatzpflege
- **Sportplatz mit**
- Fußballfeld nach DIN für Trainings- und Punktspiele
- 400m Aschenbahn
- Weit- und Hochsprunganlage
- Kugelstoßanlage
- Flutlichtanlage für Punktspielbetrieb
- Umzäunung des Sportplatzes

Die Begründung zu den einzelnen Positionen kann der als Anlage beigefügten Stellungnahme des TuS Lehmden e.V. entnommen werden.

Rechtliche Bewertung und Einschätzung der Verwaltung:

Zunächst bleibt festzustellen, dass aus schul- oder sportfachlicher Sicht keine rechtlichen Bedenken gegen eine Verlegung des „alten“ Sportplatzes an die Nelkenstraße bestehen. Als Mindestausstattung sollte für den Schulsport ein Kleinspielfeld vorgehalten werden, um langfristig den vom Land Niedersachsen empfohlenen Standard in Hahn-Lehmden zu halten. Das wäre bei der Schaffung der Sportstätte an der Nelkenstraße in jedem Fall gewährleistet. Der gegebenenfalls notwendige Transport zu einer weiter entfernten Anlage bringt sicherlich zeitliche und organisatorische Einschränkungen für den Schulbetrieb mit sich, ist aber grundsätzlich möglich und zulässig. Aus Sicht der Verwaltung wäre es wünschenswert, wenn auf dem Schulgelände oder an das Schulgelände angrenzend zumindest ein Rasenbolzplatz mit Weitsprunggrube geschaffen werden könnte, um so Raum für Aktivitäten der Grundschule ohne lange Anfahrtswege zu schaffen.

Ergänzend zu dem Anforderungsprofil des TuS Lehmden e.V. wird seitens der Verwaltung die Schaffung zusätzlicher Parkplätze als dringend notwendig erachtet. Bereits jetzt reichen die vorhandenen Parkplätze oftmals nicht aus, um bei Trainings- und Punktspielen die Besucher des schon vorhandenen Platzes aufzunehmen. Aus Sicht der Verwaltung wäre es wünschenswert, dass sowohl der Trainings- als auch der neue Hauptplatz in den Abendstunden bis 22.00 Uhr bespielbar sind, um einen reibungslosen Ablauf des Spielbetriebes sichern zu können. Die Frage, ob der neu zu schaffende Platz auch mit einer Laufbahn und Leichtathletikeinrichtungen zu versehen ist, lässt sich sicherlich kontrovers diskutieren. So wäre auch eine zentrale Nutzung der Leichtathletikanlagen an der Mühlenstraße für den Vereinssport denkbar, würde allerdings als Nachteil zumindest zusätzliche Transportkosten mit sich bringen.

Hier schlägt die Verwaltung als Kompromiss vor, dass zumindest Weitsprung und Kugelstoßen vor Ort vorgehalten werden und für darüber hinaus gehende Aktivitäten die zentrale Sportanlage in der Mühlenstraße genutzt wird. Der Bedarf an einem zusätzlichen Besprechungsraum, wie vom TuS Lehmden gefordert, wird seitens der Verwaltung nicht gesehen. Der vorhandene Vereinsraum sollte für Besprechungen ausreichend sein. Aus Kostengründen sollte auf einen zusätzlichen Raum verzichtet werden.

Unter Beachtung der genannten Ausführungen schlägt die Verwaltung folgende Ausstattung vor:

- Zusätzlich zu dem vorhandenen Trainingsplatz mit entsprechenden Sozialräumen erhält der neu zu errichtende Sportplatz an der Nelkenstrasse folgende Mindestausstattung:
- Fußballfeld nach DIN für Trainings- und Punktspiele
- Weitsprunganlage
- Kugelstoßanlage
- Flutlichtanlage für Trainings- und Punktspielbetrieb
- Umzäunung des Sportplatzes
- Toilettenanlagen für Frauen und Männer
- 2 Duschräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 2 Umkleieräume (für Gast- und Heimmannschaft)
- 1 Dusch- und Umkleieraum für Schiedsrichter
- 1 Geräteraum für die Unterbringung von Sportgeräten
- 1 Geräteraum für Großgerät zur Sportplatzpflege
- Zusätzliche Parkplätze

Beim Schulgelände der Grundschule Hahn-Lehmden sollte nach Realisierungsmöglichkeiten zur Schaffung einer Rasenbolzfläche mit Weitsprunganlage gesucht werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen können zum jetzigen Planungsstand noch nicht abgeschätzt werden. Ob und in welchem Umfang Mittel der Kreisschulbaukasse oder der Sportförderung in Anspruch genommen werden können, ist ebenfalls noch nicht abschätzbar.

Anlagen:

1. Stellungnahme der Grundschule Hahn-Lehmden
2. Stellungnahme des TuS Lehmden e.V.

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2004/270

freigegeben am 09.09.2004

GB 2

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 09.09.2004

Fortschreibung Bäderkonzept Hallenbad

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
N	05.10.2004	Verwaltungsausschuss
Ö	26.10.2004	Rat

Beschlussvorschlag:

1. Das Eintrittsentgelt der Bäder der Gemeinde Rastede für die Tageskarte „Erwachsene“ wird ab 01.01.2005 von derzeit 2,60 € auf **2,80 €** erhöht. Alle anderen Entgelte bleiben unverändert.
2. Für den Anbau eines Wintergartens mit Whirlpool im Hallenbad werden die Planungs- und Baukosten in Höhe von 270.000 € für den Haushalt 2005 veranschlagt.
3. Die Verwaltung wird beauftragt, den Bereich der „Solarien“ noch in diesem Jahr umzugestalten. Die vorhandenen Solarien werden von drei auf eine Anlage reduziert, für das verbleibende Solarium wird eine feste Abtrennung mit Tür geschaffen und die Restfläche als Sitz- und Liegefläche gestaltet. Die dafür erforderlichen Haushaltsmittel werden überplanmäßig bei der Haushaltsstelle 57200.935000 (Neubeschaffung bewegliches Vermögen) zur Verfügung gestellt.
4. Die Verwaltung wird beauftragt, die bisherigen Überlegungen zur Umgestaltung des Eingangsbereiches und des Bewirtungsbereiches im Schwimmbereich des Hallenbades zu überarbeiten und die Neukonzeption im Rahmen der weiteren Investitionsplanungen für die Bäder vorzustellen.

Sach- und Rechtslage:

Im August 2002 hat die Verwaltung mit der Entwicklung eines Finanzkonzeptes für die örtlichen Bäder begonnen. Im Rahmen dieses Finanzkonzeptes haben die politischen Gremien über ein Modernisierungs- und Instandsetzungsprogramm, einen Finanzentwicklungsplan und die Neukonzeption der Entgelte für die Bäder (Vorlagen-Nr. 2002/222, 2002/222 A, 2002/222 B) entschieden. Die neuen Entgelte sind mit Beginn der Freibadsaison 2003 wirksam geworden.

Um auf die Schnelllebigkeit von Investitionsplanungen, die gesellschaftlichen Veränderungen und die sich ständig verändernden Kostenfaktoren reagieren zu können, ist es unabdingbar, das beschlossene Finanzkonzept regelmäßig zu überarbeiten. Bereits mit Vorlage-Nr. 2004/034 wurde ein ausführlicher Bericht zur Situation der Bäder abgegeben und die konkrete Fortschreibung des Finanzkonzeptes für Herbst 2004 in Aussicht gestellt. Die Überarbeitung des Modernisierungs- und Investitionsprogramms und die Kostenanalysen für die Fortschreibung des Investitionsplans können voraussichtlich in einer der kommenden Kultur- und Sportausschusssitzung vorgestellt werden.

Der Verlauf der gerade beendeten Freibadsaison hat erneut gezeigt, wie schwierig es ist, Saisonzeiten „richtig“ zu planen und umzusetzen. Die lang anhaltende Schlechtwetterperiode hat letztlich zu der Entscheidung geführt, die Freibadsaison vorzeitig zu beenden. Nachdem die Entscheidung getroffen worden ist, hat sich, zumindest „optisch“ das Wetter deutlich verbessert, was mehrfach zu Unverständnis und Beschwerden der Badegäste geführt hat. Seitens der Verwaltung bleibt allerdings zu betonen, dass diese Entscheidung richtig war! Bei Nachttemperaturen von teilweise unter 10 Grad/C wurde im Freibad pro Tag mehr als doppelt so viel Gas verbraucht, wie im Hallenbad inklusive der zu beheizenden Halle! Auch die Besucherzahlen im Freibad sind während der letzten Sonnentage deutlich hinter den Erwartungen zurück geblieben. Hier sollte aus Kostengründen erneut über die Straffung der Freibadsaison nachgedacht werden.

Zum Saisonstart der Hallenbadsaison 2004/2005 wurde (wie angekündigt) die Öffnungszeit mittwochs **bis 22.00 Uhr** (Erwachsenenbaden) verlängert. Die Überlegungen, samstags die Öffnungszeiten von bisher 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr **auf 8.00 Uhr bis 19.00 Uhr** zu verschieben, wurden zunächst zurückgestellt. Auf Nachfragen insbesondere bei den Frühschwimmern, wurde von dort überwiegend für den Erhalt der bisherigen Öffnungszeiten plädiert.

Die Verwaltung wird in der nächsten Zeit im Rahmen einer Fragebogenaktion Themen wie Öffnungszeiten, Saisonzeiten und Attraktivität der Bäder aufgreifen, um die aktuellen Kundenwünsche zu ermitteln. Die Ergebnisse werden in einer der kommenden Kultur- und Sportausschusssitzungen vorgestellt.

Neues Entgeltsystem ab Saisonstart 2003

Das neue Entgeltsystem findet zwischenzeitlich durchweg Akzeptanz bei den Besuchern und hat nicht zu Einbußen bei den Besucherzahlen geführt. Bewährt hat sich das neue System nun auch während einer wetterbedingten „schlechten“ Saison im Freibad. Trotz niedrigerer Besucherzahlen hat das neue Entgeltsystem die kalkulierten Einnahmen „gerettet“! Insbesondere der Umstand, dass wegen des unkalkulierbaren Wetters verstärkt Einzeleintrittskarten gekauft wurden, hat dazu geführt, dass trotz Verkürzung der Saison die im Haushalt einkalkulierten Einnahmen von 92.000 € nicht nur erreicht, sondern mit 94.446,30 € sogar überschritten wurden. Die durchschnittliche Einnahme je Besucher betrug 1,67 €, das sind 5 Cent mehr, als in der Saison 2003. Die Zielvorgabe, den Gesamtzuschussbedarf der Bäder innerhalb von 10 Jahren zu halbieren wird allerdings angesichts der ständig ansteigenden Energiekosten und altersbedingten Wartungsarbeiten immer schwieriger.

Grundsätzlich sieht das 2003 beschlossene Finanzkonzept vor, dass die Eintrittspreise, gekoppelt an weitere Attraktivitätssteigerungen, gleichmäßig und moderat an die Kostensituation der Bäder angepasst werden. Hier sollten allerdings „große Preissprünge“ wie zum Saisonstart 2003 vermieden werden, um die derzeit gute Kundenbindung nicht zu gefährden. Die Verwaltung schlägt deshalb vor, zum 01.01.2005 zunächst nur den Einzeleintrittspreis für Erwachsene (Tageskarte) von derzeit 2,60 € auf **2,80 €** zu erhöhen. Dadurch würde auf der einen Seite das richtige Verhältnis von Einzeleintritten zu ermäßigten Karten hergestellt (sh. Vorlage 2002/222 A) und auf der anderen Seite kann die Kundenbindung durch den verstärkten Anreiz Dauerkarten zu erwerben, optimiert werden. Seitens der Verwaltung wird zum jetzigen Zeitpunkt kein weiterer Spielraum für Preiserhöhungen gesehen, wenn Unzufriedenheit und ein „abbröckeln“ der Badegäste vermieden werden soll.

Modernisierungs- und Investitionsprogramm

Wegen der finanziellen Engpässe der Gemeinde (Haushaltskonsolidierung) wurden die ursprünglich für 2004 vorgesehenen Investitionsmaßnahmen vollständig zurückgestellt. Investiert wurden hingegen ca. 55.000,-- € in die Sanierung des Saunabereiches, der von Herrn Gerold Meyer als Pächter betrieben wird. Seitens der Verwaltung wird es als wichtig angesehen, dass das Investitionsprogramm 2005 mit für die Bevölkerung sichtbaren Maßnahmen fortgesetzt wird, um gegen die Konkurrenz anderer Bäder, nicht zuletzt auch dem neuen Hallenbad in Wiefelstede, bestehen zu können. Der gesellschaftlichen Ausrichtung der Gemeinde Rastede in Richtung Residenzort sollte verstärkt Rechnung getragen und die daraus resultierenden Kundenpotentiale verstärkt angesprochen werden!

Die 2003 im Hallenbad eingebaute Wasserrutsche hat durchaus den gewünschten Erfolg gebracht und spricht verstärkt das jüngere Publikum an. Gezeigt hat sich allerdings, dass die Wasserfläche des Nichtschwimmerbeckens durch den Einbau der Rutsche so stark verkleinert wurde, dass von vielen Badegästen der Wunsch nach dem Erhalt der Restfläche geäußert wird. Die Ausrichtung des Bades sollte verstärkt im Hinblick auf ältere Badegäste und kundenorientierte Wellness erfolgen. Der Einbau eines Kleinkindbereiches im Nichtschwimmerbereich ohne geeignete Ruhezeiten für die Betreuungspersonen erscheint wenig attraktiv. Seitens der Verwaltung wird daher vorgeschlagen, auf den Einbau eines Kleinkinderbereiches zu verzichten und dafür einen Wintergarten mit Whirlpool vorzusehen. Solch eine Anlage wird gerne von allen Badegästen angenommen und führt zu einer echten Bereicherung des Bades. Leider lässt sich ein Whirlpool nicht sinnvoll in den vorhandenen Gebäudekörper integrieren, so dass eine Erweiterung durch einen Wintergarten geboten ist. Die Baukosten belaufen sich auf ca. 270.000 € (einschließlich Wintergarten und Technik) und sind zunächst in die „Wunschliste“ zum Haushaltsplanentwurf 2005 aufgenommen worden. Die Verwaltung schlägt vor, die Haushaltsmittel für 2005 zu veranschlagen.

Da die jetzige Pächterin des Hallenbadkaffees keine Ambitionen zeigt, eine Bewirtung auf die Schwimmhalle auszudehnen und ein Bewirtungsbereich im Badebereich nur mit ganz erheblichem finanziellem Aufwand realisiert werden kann, wird vorgeschlagen, mittelfristig darauf zu verzichten. Eine deutliche Aufwertung des Hallenbadkaffees wird es hingegen noch in diesem Jahr durch Investitionen der Pächterin in eine neue Bestuhlung geben.

Eine deutliche optische Verbesserung könnte kurzfristig im Bereich der jetzigen Solarien erreicht werden. Die vorhandenen Solarien werden nur wenig in Anspruch genommen, so dass auf zwei der drei Anlagen verzichtet werden kann. Für das verbleibende Solarium sollte eine feste Abtrennung mit Tür geschaffen und die Restfläche als Sitz- beziehungsweise Liegefläche gestaltet werden. Die Kosten für diese Maßnahme belaufen sich auf ca. 5.000 € und könnten noch in diesem Jahr (während des laufenden Betriebs) realisiert werden.

Ebenfalls aus Kostengründen sollte bei der Umgestaltung des Eingangsbereiches auf den Einbau aufwendiger Lichtkuppeln verzichtet und durch eine helle Gestaltung der Decken und der Böden ein freundliches Ambiente gestaltet werden. Die sich dadurch ergebenden Veränderungen der Investitionskosten werden gesondert im Investitionsplan ausgewiesen und in einer der kommenden Fachausschusssitzungen vorgestellt.

Im Rahmen der Sitzung wird die Verwaltung ausführlich Besucherzahlen, Kostenentwicklungen und die beschriebenen Modernisierungsvorschläge darstellen.

Finanzielle Auswirkungen:

- *Für die Gestaltung des Wintergartens mit Whirlpool belaufen sich die geschätzten Kosten auf 270.000 €. Die Mittel sind im Haushalt 2005 einzuplanen.*
- Die Kosten für die Umgestaltung des „Solarienbereiches“ belaufen sich auf ca. 5000,-- €. Die hierfür benötigten Haushaltsmittel könnten aus nicht verbrauchten Mitteln der Haushaltsstelle 2810.935300 (Medienbeschaffung im EDV-Bereich KGS) zur Verfügung gestellt werden.
- Die zu erwartenden Mehreinnahmen durch die Erhöhung der Einzeleintrittsentgelte für Erwachsene belaufen sich bei den Bädern zusammen auf jährlich ca. 8.000,-- €

Anlagen:

keine

B e s c h l u s s v o r l a g e

Vorlage-Nr.: 2004/250

freigegeben am 25.08.2004

GB 2

Sachbearbeiter/in: Stefan Unnewehr

Datum: 25.08.2004

Jahresbericht 2003/2004 des Kunst- und Kulturkreises e.V. zum Palais/Haushaltsplanung 2005

Beratungsfolge:

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
N	05.10.2004	Verwaltungsausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Jahresbericht 2003/2004 des Kunst- und Kulturkreises wird zur Kenntnis genommen.

Die bestehenden vertraglichen Verpflichtungen mit der Herzoglich Oldenburgischen Verwaltung und dem Kunst- und Kulturkreis werden bis auf weiteres unverändert fortgesetzt.

Für das Haushaltsjahr 2005 werden insgesamt Finanzmittel in Höhe von 111.000 € (91.000 € Verwaltungshaushalt und 20.000 € Vermögenshaushalt) eingeplant.

Den innerhalb des Budgets des Kunst- und Kulturkreises vorgesehenen Maßnahmen für das Haushaltsjahr 2005 wird zugestimmt.

Sach- und Rechtslage:

Der Kunst- und Kulturkreis hat sich vertraglich verpflichtet, pro Geschäftsjahr einen Bericht vorzulegen, dem die aktuellen Aktivitäten und die Finanzsituation rund um das Palais zu entnehmen sind. Die Ausführungen von Herrn Dr. Strobel unterstreichen nochmals eindrucksvoll die kompetent geleistete Arbeit des Kunst- und Kulturkreises im Berichtsjahr. Details zu den durchgeführten und zukünftigen Maßnahmen können dem Bericht entnommen werden.

Der Bericht zeigt erneut die schwierige Finanzsituation auf, in der sich der Kunst- und Kulturkreis befindet. Es wird deutlich, wie schwierig es weiterhin für den Kunst- und Kulturkreis ist, die Gradwanderung zwischen Minimierung der Kosten und Optimierung von Veranstaltungen zu bewältigen.

Im Jahresbericht zum 30. Juni 2004 führt Herr Dr. Strobel aus, dass das Palais-Budget der Gemeinde Rastede nicht ausreichend bemessen sei. Die laufenden monatlichen Kosten können 2005 voraussichtlich nicht mehr durch die Einnahmen gedeckt werden. Insbesondere rechnet der Kunst- und Kulturkreis für die kommenden Jahre mit massiv „abbröckelnden“ Sponsorengeldern (sh. auch als Anlage beigefügte Finanzplanung).

Über den gefassten Grundsatzbeschluss (Vorlage-Nr. 2003/98) hinaus, die bestehenden vertraglichen Verpflichtungen mit dem Kunst- und Kulturkreis unverändert fortzusetzen, hat die Gemeinde Rastede bereits für das Haushaltsjahr 2004 das Budget von 109.800 € auf 111.000 € erhöht.

Da sich die Finanzsituation der Gemeinde Rastede gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert hat und letztlich weiterhin Haushaltskonsolidierungsmaßnahmen erforderlich sind, schlägt die Verwaltung vor, das Budget des Kunst- und Kulturkreises für 2005 nicht aufzustocken.

Vielmehr sollte der Dialog zwischen Politik, Verwaltung und dem Kunst- und Kulturkreis gesucht werden, um die bereits im vergangenen Jahr angesprochenen Verbesserungs- und Änderungspotentiale (Vorlage-Nr. 2003/98) im Jahr 2005 stärker umzusetzen und die Suche nach potentiellen Sponsoren zu erhöhen.

Für die im Bericht angesprochene Heizungssanierung, Verglasung (Wärmedämmung), Ausbesserung der Klinkerwege und Erhaltungsmaßnahmen an der alten Schmiede und dem Marstall sollte mit dem Kunst- und Kulturkreis im kommenden Jahr ein gemeinsames Finanz- und Zeitkonzept erarbeitet werden, dass dann nach der Beratung in den politischen Gremien ab 2006 umgesetzt werden könnte.

Finanzielle Auswirkungen:

Die erforderlichen Haushaltsmittel in Höhe von 91.000 € im Verwaltungshaushalt und 20.000 € im Vermögenshaushalt werden für das Haushaltsjahr 2005 im Haushalt eingeplant.

Anlagen:

1. Bericht vom 24.07.04 einschließlich Finanzplanung und Ausstellungsübersicht (10 Seiten)

B e s c h l u s s v o r l a g e**Vorlage-Nr.: 2004/254**

freigegeben am 27.08.2004

GB 1

Sachbearbeiter/in: Michael Hollmeyer

Datum: 27.08.2004**Haushalt 2005 - Haushaltsplanentwurf****Beratungsfolge:**

<u>Status</u>	<u>Datum</u>	<u>Gremium</u>
Ö	20.09.2004	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
Ö	27.09.2004	Ausschuss für Bau, Planung, Umwelt und Straßen
Ö	28.09.2004	Feuerschutzausschuss
Ö	28.09.2004	Kultur- und Sportausschuss
Ö	04.10.2004	Schulausschuss
Ö	04.10.2004	Kinder-, Jugend- und Sozialausschuss
Ö	15.11.2004	Finanz- und Wirtschaftsausschuss
N	30.11.2004	Verwaltungsausschuss
Ö	14.12.2004	Rat

Beschlussvorschlag:

Der Haushaltsplanentwurf für das Haushaltsjahr 2005 wird zur weiteren Beratung an die Fachausschüsse verwiesen.

Sach- und Rechtslage:**Vorbemerkungen**

Der Haushalt 2005 soll nach dem jetzigen Stand der Terminplanung in der Sitzung des Rates am 14.12.2004 beschlossen werden.

Der relativ frühe Beginn der Beratungen zum Haushalt 2005 beinhaltet im Hinblick auf die Planungssicherheit zum jetzigen Zeitpunkt noch einige unsichere Faktoren (u.a. der ‚Grundbetrag‘ für die Berechnung der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des Finanzausgleichs), die erst im Laufe der Haushaltsberatungen dargestellt werden können. Ebenso kann das Ergebnis der Jahresrechnung 2004 nicht mit in die Haushaltsberatungen für das Haushaltsjahr 2005 einfließen.

Im vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes sind die inneren Verrechnungen noch nicht berücksichtigt, da Korrekturen einzelner Haushaltsansätze in den Anteilbudgets das Ergebnis dieser Verrechnungen noch verändern würde. Nach den Beratungen in den einzelnen Fachausschüssen werden die inneren Verrechnungen in den Haushaltsplan 2005 eingearbeitet und das endgültige Ergebnis zur Ratssitzung am 14.12.2004 präsentiert.

Über den Stellenplan als Bestandteil des Haushaltsplanes wird eine gesonderte Beschlussvorlage erstellt. Ebenso für den Wirtschaftsplan des Bauhofes als Optimierter Regiebetrieb. Der Wirtschaftsplan fließt in die Haushaltssatzung der Gemeinde Rastede ein.

Dieser Sitzungsvorlage ist eine Liste (Anlage 8) über verschiedene Maßnahmen beigelegt, deren Ansätze im vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes bisher nicht veranschlagt wurden. Über die Aufnahme dieser Maßnahmen in den Haushalt 2005 ist gesondert zu beraten.

Aufgrund der Zusammenlegung von Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe ab dem 1.1.2005 und der Umsetzung der sogenannten Experimentierklausel nach § 6 a SGB II im Landkreis Ammerland (siehe hierzu die Mitteilungsvorlage 2004/244) wurden im vorliegenden Entwurf des Haushaltsplanes (Anteilsbudget 4101) bereits zusätzliche Personalkosten i. H. v. 70.000 Euro eingeplant. Die Kostenerstattung für die Wahrnehmung der Experimentierklausel beläuft sich für die Gemeinde Rastede auf ca. 390.000 Euro jährlich. Der Erstattungsbetrag wurde ebenfalls eingeplant.

Planungsgrundlagen

- Verwaltungshaushalt

Wie im Vorjahr konnte der Haushalt für 2005 erneut ausgeglichen werden.

Das Haushaltsvolumen des Verwaltungshaushaltes beträgt ohne die inneren Verrechnungen 22.565.200 Euro.

Der Haushaltsausgleich im Verwaltungshaushalt konnte nur erreicht werden, in dem die vorliegenden Mittelanmeldungen verwaltungsintern einer umfassenden Überprüfung unterzogen worden sind. Hierbei wurden bereits im Vorfeld verschiedene Ansätze angepasst (Einnahmeerhöhungen bzw. Ausgabereduzierungen).

Allein im Verwaltungshaushalt wurde das bereits im Rahmen der Mittelanmeldungen knapp kalkulierte Ausgabevolumen um ca. 400.000 Euro reduziert. Dies wurde erreicht, in dem vorrangig die Ansätze im Personalbereich auf dem Niveau des Vorjahres ‚eingefroren‘ wurden und zudem die Ansätze der baulichen Unterhaltung auf ein notwendiges Minimum reduziert bzw. hier verschiedene Maßnahmen im Vermögenshaushalt veranschlagt wurden.

Im Hinblick auf die erneut aufgetretenen Probleme beim Ausgleich des Verwaltungshaushaltes und einer langfristigen Betrachtung der allgemeinen Finanzsituation der Kommunen und speziell der Gemeinde Rastede ist es weiterhin notwendig den Haushalt der Gemeinde Rastede einer intensiven Prüfung zu unterziehen. Es stellt sich auch weiterhin die Frage, wie – vorrangig im Verwaltungshaushalt – das Ausgabevolumen reduziert und die Einnahmesituation nachhaltig verbessert werden kann.

Auch wenn nach 2004 der Haushalt für 2005 nach dem jetzigen Stand der Planungsphase erneut ausgeglichen werden konnte, sollte daher weiterhin am aufgestellten Haushaltskonsolidierungskonzept festgehalten werden und dieses auch fortgeschrieben werden. So kann weiter an dem Ziel gearbeitet werden, die finanziellen Strukturen der Gemeinde Rastede nachhaltig zu verbessern. Dieser fortlaufenden Prozess trägt auch zukünftig dazu bei, den Haushalt zu entlasten. Über den aktuellen Stand hinsichtlich der Umsetzung bzw. der Fortschreibung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes wird noch gesondert berichtet.

Problematisch ist die Aussage hinsichtlich der Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel. Die Entwicklung lässt sich derzeit nur schwer prognostizieren. Die Ansätze bei den Gemeindeanteilen an der Einkommen- bzw. Umsatzsteuer orientieren sich an den Ergebnissen des „Arbeitskreises Steuerschätzungen“ vom Mai 2004, wobei sich hier schon die finanziellen Auswirkungen der Steuerreform widerspiegeln. Im Laufe der Haushaltsberatungen ist noch mit einer Aktualisierung der Ergebnisse zu rechnen.

Auffällig ist zum einen die Entwicklung der Gewerbesteuer und zum anderen der deutliche Einbruch bei den Schlüsselzuweisungen. Die Entwicklung der Gewerbesteuererinnahme verläuft in 2004 bisher sehr positiv (Sollstellung zum 1.9.2004 i. H. v. 4,2 Mio. Euro), so dass bei der Veranschlagung der Gewerbesteuer in 2005 i. H. v. 3.700.000 Euro zum jetzigen Zeitpunkt der Haushaltsplanungen weiterhin von diesem positiven Trend ausgegangen wird. Dagegen wird die Schlüsselzuweisung aufgrund der hohen Steuerkraft der Gemeinde Rastede nach dem jetzigen Planungsstand um knapp 44 % geringer ausfallen als im Vorjahr. Die Summe der allgemeinen Deckungsmittel fällt somit im Ergebnis gegenüber dem Ansatz 2004 weitaus niedriger aus. Aber auch hier ist noch mit einer Anpassung der Ansätze im Laufe der Haushaltsberatungen zu rechnen.

Nähere Informationen zur Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel sind der Anlage 7 zu entnehmen.

- **Vermögenshaushalt**

Das Haushaltsvolumen des Vermögenshaushaltes beträgt 8.449.900 Euro.

Die Investitionsmaßnahmen im Haushaltsjahr 2005 und in den Folgejahren werden vorrangig im Bereich Kommunalmarketing (Erwerb von Grundstücken, Ankauf von Bauerwartungsland) und in den Bereichen Hoch- und Tiefbau getätigt. Die im Vermögenshaushalt mittelfristig geplanten Investitionsmaßnahmen werden weiterhin, soweit wie möglich, bedarfsgerecht auf die Jahre 2005 bis 2008 verteilt. So werden die Haushalte der einzelnen Jahre gleichmäßig mit den dadurch ggf. teilweise erforderlichen Kreditaufnahmen (einschließlich der Zins- und Tilgungsbelastungen) belastet.

Das veranschlagte Ausgabevolumen für Hoch- und Tiefbaumaßnahmen beträgt in 2005 insgesamt 5.243.600 Euro (Ansatz 2004: 4.985.000 Euro). Für den Ankauf von Grundstücken wurden Haushaltsmittel i. H. v. 1.884.500 Euro veranschlagt (Ansatz 2004: 1.178.000 Euro). Weitere Einzelheiten sind dem Investitionsprogramm (Anlage 3) und dem Finanzplan (Anlage 2) für die Jahre 2004 – 2008 zu entnehmen.

Hinweis

In den Anlagen 6 und 7 erhalten Sie noch weitere Ausführungen zu verschiedenen Planungsdaten bzw. Positionen des vorliegenden Haushaltsplanentwurfes.

Finanzielle Auswirkungen:

Die finanziellen Auswirkungen sind der Sach- und Rechtslage und den Anlagen zu entnehmen.

Anlagen:

1. Entwurf der Haushaltssatzung 2005 (Anlage 1)
2. Finanzplan (Anlage 2)
3. Investitionsprogramm (Anlage 3)
4. Ausgabebedarf aus Verpflichtungsermächtigungen (Anlage 4)
5. Regelungen und Erläuterungen zur Bewirtschaftung des Haushaltes der Gemeinde Rastede, soweit sie haushaltsrechtlich bedeutsam sind. (Anlage 5)
6. Übersicht Planungsdaten/Eckdaten Haushaltsplanentwurf (Anlage 6)
7. Entwicklung der allgemeinen Deckungsmittel (Anlage 7)
8. Liste der nicht berücksichtigten Maßnahmen (Anlage 8)
9. Entwurf des Haushaltsplanes 2004 (wird gesondert in Papierform zugestellt)